

Rock rules!

PRS Archon 50 Combo

Paul Reed Smith hat es wie kaum ein anderer Hersteller geschafft, mit seinen Instrumenten ganz unterschiedliche Typen von Spielern anzusprechen. Vom Blueser bis zum Metalller, vom Progressive-Rocker bis zum Jazzer, vom Traditionalisten bis zum kreativen Vordenker – viele finden bei PRS einen gemeinsamen Nenner. Auch die noch verhältnismäßig jungen PRS-Amps zeigen sich überraschend vielseitig – die Lieblingsspielwiese des PRS Archon sind jedoch eindeutig moderne Rocksounds jeglicher Couleur.

Text von Peter Schilmöller, Bilder von Andreas Huthansl

Das hätte man sich fast schon denken können, denn „Archon“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie Herrscher. Scheint ein ganz schöner Platzhirsch zu sein, der Knabe! Als Topteil ist er mit 100 und 50 Watt Endstufenleistung erhältlich, als Combo mit 50 und 25 Watt. Zum Test erreichte uns der Archon 50 Combo (50 Watt) mit 6L6-Röhren in der Endstufe, dessen Leistung auf Wunsch auf 25 Watt reduziert werden kann. Dabei werden die Endstufenröhren vom Pentoden-Betrieb auf den ineffizienteren Trioden-Betrieb umgeschaltet, was eine Leistungsreduzierung zur Folge hat, allerdings auch das Klangverhalten leicht verändert. Auf Wunsch ist der Archon üb-

rigens alternativ mit EL34-Endröhren erhältlich – das sorgt natürlich ebenfalls für eine andere klangliche Ausrichtung und mag für den einen oder anderen eine interessante Option sein.

Der Archon 50 Combo kommt mit einem Zwölfzöller von Celestion (G12-75T) und ist in einem handlichen Gehäuse untergebracht – mit deutlich über 20 Kilogramm bringt der Amp jedoch ein stolzes Gewicht auf die Waage. Das Gehäuse besteht aus Schichtholz und ist mit schwarzem Tolex bezogen. Die Rückseite ist halboffen, der unmittelbare Zugang zu den unter dem Chassis hängenden Röhren aber durch ein Lochblech versperrt. In der Vorstufe des Verstärkers arbeiten sechs Röhren des Typs



JJ12AX7, die bei PRS sorgfältig selektiert werden, um ein möglichst optimales Nebengeräuschverhalten zu erzielen.

Selbsterklärend

Wie es sich für ein amerikanisches Produkt gehört, kommt der Archon mit einem umfangreichen Büchlein voller Warnhinweise, die eigentliche Bedienungsanleitung kommt hingegen mit einem doppelseitig bedruckten Faltblatt aus. Das hat vor allem damit zu tun, dass der Archon wahrlich nicht schwer zu verstehen ist. Für jeden der zwei Kanäle – Clean und Lead – gibt es jeweils exakt dasselbe Bedienungslayout aus Volume (beziehungsweise Gain), Dreibandklangregelung und einem zusätzlichen Bright-Schalter. In der Endstufensektion gibt es einen Presence-Regler für die höchsten Frequenzen sowie einen Depth-Regler für das Low End, bevor mit zwei getrennten Master-Reglern (Clean- und Lead-Master) die Ausgangslautstärke des Verstärkers eingestellt wird.

Die Rückseite des Verstärkers zeigt sich spärlich besetzt und wartet mit einem seriellen Effektweg, zwei Lautsprecheranschlüssen inklusive Impedanz-Wahlschalter (falls man weitere Boxen anschließen möchte) und einem fünfpoligen DIN-Anschluss für den Fußschalter auf; der Umschalter zur Leistungsreduzierung von 50 auf 25 Watt wurde ja bereits genannt. Dazu gesellen sich drei Bias Jacks, mit denen die Bias-Justierung der Endröhren (von qualifiziertem Fachpersonal) durchgeführt werden kann, ohne das Verstärkergehäuse öffnen zu müssen.

Ein robuster Zweifachfußschalter aus Stahlblech, mit dem sich der Kanalwechsel vornehmen lässt und der Effektweg aktiviert werden kann, ist im Lieferumfang enthalten. LEDs auf dem Fußschalter zeigen den gerade aktivierten Status an; die Schaltvorgänge werden per Relais vorgenommen. Einziger kleiner Minuspunkt: An der Seite des Fußschalters ist das ausreichend lange Kabel fest verlötet und kann nicht gesteckt werden. Sollte es hier einmal Probleme geben, muss man wohl oder übel den Lötcolben zücken. Ist der Fußschalter übrigens einmal nicht angeschlossen, kann man den Kanalwechsel mit einem Schalter auf der Frontplatte des Verstärkers vornehmen.

Auf klarem Kurs

Der Clean-Kanal des Archon besitzt einen warmen runden Grundsound, der an die allseits beliebten Fender Clean Sounds erinnert. Das klingt herrlich dynamisch und lebendig! Auffällig ist, dass der Clean-Kanal kaum zum Übersteuern zu bewegen ist. Selbst bei voll aufgedrehtem Volume-Regler und einer Gitarre mit Humbuckern lässt sich kein rotziger Crunch erzeugen, wie es bei vielen Amps der Fall ist. Auch beim Archon ändern sich zwar die Dynamik und das Obertonverhalten, doch ich würde eher von Sättigung sprechen, die den Sound anreichert und enorm durchsetzungsfähig macht. Die getrennten Klangregelungen beider Kanäle – zweimal Bässe, Mitten und Höhen – sind sehr variabel und ermöglichen ein weitreichendes Eingreifen in die Klanggestaltung. Klasse ist, dass dabei so gut wie immer musikalisch sinnvolle Ergebnisse zu erzielen sind – mit anderen Worten: Man





kann kaum etwas falsch machen. Ist im Clean-Kanal der Bright Switch aktiviert, muss man meiner Meinung nach allerdings etwas aufpassen, dass der Sound nicht zu spitz wird.

Der Lead Channel bietet enorme Gain-Reserven, die bei voll aufgedrehtem Gain wohl mit jeder Gitarre für singende, sustainreiche und tragfähige Rocksounds ausreichen. Mit einer Humbucker-Gitarre ist es für meinen Geschmack sogar manchmal etwas zu viel des Guten – in dem Fall würde ich etwas Gain zurücknehmen. Das Verzerrungsspektrum beginnt mit einem moderaten bluesigen Crunch, wenn das Kanalvolumen kaum aufgedreht ist. In Mittelstellung wird daraus schon eine satte Verzerrung, wie man sie beispielsweise für Classic Rock bestens gebrauchen kann. Alles darüber hinaus eignet sich dann für stets härtere Gangarten, wobei ab etwa 14-Uhr-Stellung die Höhen schön Metal-mäßig zu sägen anfangen. Wunderbar ist, dass man auch hier wieder sehr effizient und zielgenau mit der Klangregelung den Sound gestalten kann. Metallische Scooped Sounds mit viel Bass, sägenden Höhen und kaum Mitten? Kein Problem. Durchschlagskräftige Mitten-Keule für knalligen Eighties-Hardrock? Check.

Eine echte Bereicherung der klanglichen Möglichkeiten sind der Presence- und der Depth-Regler, die für beide Kanäle gleichermaßen arbeiten. Damit lässt sich viel Punch (Depth) und Direktheit (Presence) hinzufügen, die den Amp trotz seiner recht kleinen 1x12" Combo-Bauweise enorm groß und druckvoll klingen lassen. Und das sogar bei geringen Lautstärken! Was übrigens keinesfalls bedeutet, der Archon könne nicht laut. Seine 50 Watt reichen in jedem Fall für den Proberaum oder die Clubbühne, da brauchen wir uns nicht zu sorgen.

Wenn man auf den Trioden-Betrieb mit 25 Watt umschaltet, klingt der Amp ein kleines bisschen anders: weicher und eine Spur milder. Das ist nicht nur als reine Leistungsreduzierung interessant (beim Spielen zu Hause), sondern bietet zudem eine tolle Klangoption, beispielsweise für Studioaufnahmen, wo die volle Leistung des Amps nicht unbedingt ausgeschöpft werden muss. Insgesamt betrachtet ist der Archon 50 in seiner klanglichen Auslegung sehr modern gehalten. Vintage-mäßige Crunch-Sounds sind mit ihm kein Ding der Unmöglichkeit, aber nicht ganz seine Welt. Am wohlsten fühlt er sich, wenn er satte Zerrsounds aus dem Rock- bis Metalbereich darbieten darf, die er sehr direkt, dynamisch und mit einem absolut tadellosen Nebengeräuschverhalten zu Gehör bringt.

Finale

Der PRS Archon 50 Combo ist ein toller Verstärker, vor allem für Liebhaber der (härteren) Rock-Spielarten. Ein überzeugender Clean-Kanal trifft auf einen kompromisslosen Lead Channel – kompromisslos vor allem dann, wenn es um eine mächtige, lebendige und so gut wie nebengeräuschfreie

Verzerrung geht. Klasse zudem, dass der Amp auch als Top erhältlich ist und mit unterschiedlichen Ausgangsleistungen und der Option einer anderen Röhrenbestückung in der Endstufe weiter auf unterschiedliche Soundgeschmäcker zugeschnitten werden kann. ■

DETAILS & INFOS

Hersteller: Paul Reed Smith

Modell: Archon 50 Combo

Herkunftsland: USA

Bauweise: Vollröhrencombo

Leistung: 50 Watt (auf 25 Watt reduzierbar)

Röhren: 2 x 6L6GC (Endstufe), 6 x JJ12AX7 (Vorstufe)

Kanäle: 2 (Clean/Lead)

Effektweg: seriell

Anschlüsse/Regler (Vorderseite): Input, Clean/Lead-Umschalter, Lead Channel: Volume, Treble, Middle, Bass, Bright Switch; Clean Channel: Volume, Treble, Middle, Bass, Bright Switch; Presence, Depth, Lead Master, Clean Master, Power Off/Standby/On

Anschlüsse/Regler (Rückseite): Netzkabel, Send, Return, Output Power (25/50 Watt), Bias Jacks (3 x), Speaker Jacks (2 x), Impedanzwahlschalter (4, 8, 16 Ohm), Footswitch

Lautsprecherbestückung: 1 x 12", Celestion G12-75T

Gewicht: 21,6 kg

Maße (B x H x T): 545 x 455 x 255 mm

Zubehör: Footswitch mit zwei Schaltern

Preis: 2.159 Euro

Getestet mit: Hamer Special, Fender 1972 Thinline Telecaster, Fender Stratocaster

Vertrieb: PRS Europe

www.prs-guitars-europe.com